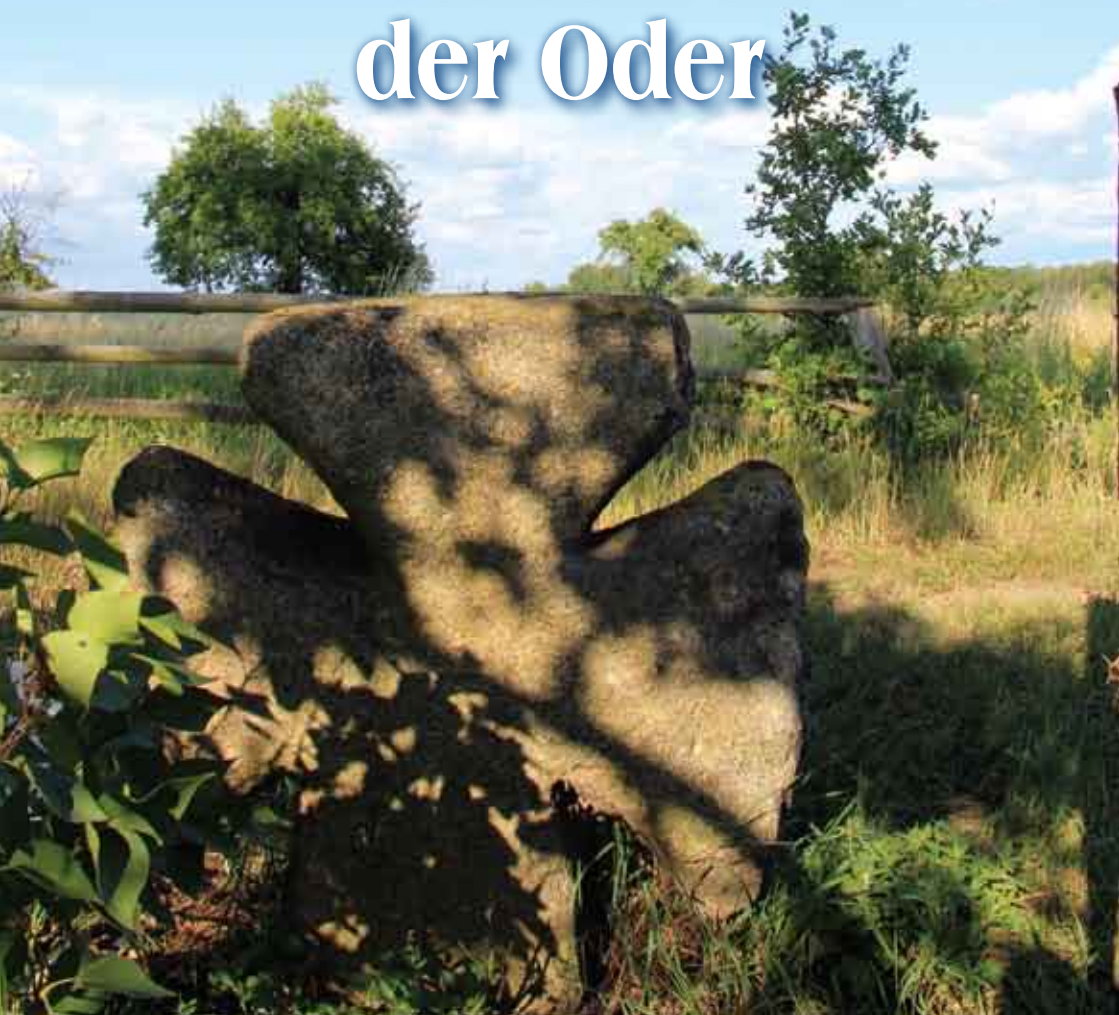
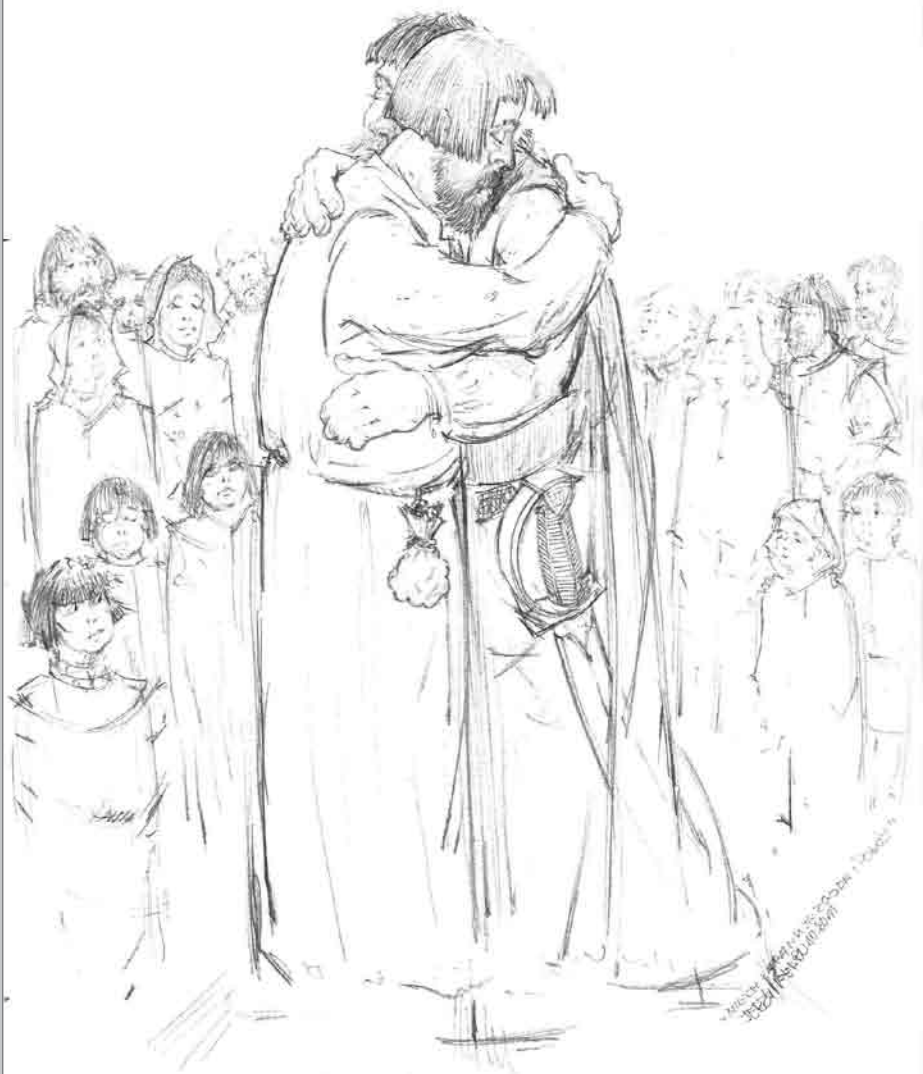




Lubuskie
Mehr als schön

Auf der Spur der Steinkreuze beiderseits der Oder







Lubuska Regionale Touristenorganisation "LOTUR"

Auf der Spur der Steinkreuze beiderseits der Oder

Steindenkmale früheren Rechtes

*Touristenbroschüre über das Gebiet
der Euroregion "Spree-Neiße-Bober"*



Projekt współfinansowany jest ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Operacyjnego Współpracy Transgranicznej Polska (Województwo Lubuskie) – Brandenburgia 2007 – 2013. Fundusz Małych Projektów i projekty Sieciowe Euroregionu „Spree-Nysa-Bóbr” oraz budżetu państwa.

„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”
„Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft”.



Denkmale mittelalterlichen Rechtes

Mit Denkmälern haben wir auf Schritt und Tritt zu tun. Manche wissen wir zu schätzen, indem wir uns ihrer Schönheit und ihres Reichtums rühmen. Manchmal gehen wir an ihnen vorbei, ohne ihnen Aufmerksamkeit zu schenken. Ein besonders bedauerliches Schicksal hängt mit den sog. beweglichen Denkmälern zusammen. Unterschätzt und vergessen büßen sie für unsere Unwissenheit und Gleichgültigkeit. Wir gehen an ihnen vorbei, als ob sie nicht vorhanden wären, als ob es sie nicht gäbe. Eine Tragödie geschieht, wenn wir sie unwiederbringlich zerstören. Ein solches Schicksal kennzeichnet viele Straßendenkmale u.a. Denkmale mittelalterlichen Rechtes, zu denen Sühnekreuze und Bildstöcke gehören.

Steinerne Sühnekreuze sind fast in ganz Europa anzutreffen. Von Österreich und Norditalien bis nach Skandinavien und den Britische Inseln, von Frankreich bis in den Kaukasus. Sie stammen aus verschiedenen Zeitaltern, unterscheiden sich in der Form und hatten verschiedene Bedeutungen. Sie befinden sich im Grenzgebiet vieler wissenschaftlicher Disziplinen wie Kunstgeschichte, Ethnografie, Archäologie, Rechtswissenschaft, Theologie und anderen. Es scheint richtig zu sein, sie zu der Kategorie der beweglichen Denkmale aus der archäologisch-rechtlichen Gruppe zuzuordnen.

Sühnekreuze, auch Versöhnungskreuze genannt, wurden seit dem Mittelalter in der Regel an einen Ort gesetzt, an dem ein Verbrechen begangen wurde. Es waren schwer zugängliche Gegenden: Schluchten, Wälder, Wegränder. Sie wurden auch an sichtbaren Stellen wie an der Kreuzung von Routen, in der Nähe der Wirtshäuser und Kirchen errichtet. Im 18. Jahrhundert, in dem Maße, wie dieser Brauch ausstarb und sich veränderte, begann man ähnliche Kreuze zu versetzen und sie in die Kirchhofmauern einzufügen und vor den Kirchen aufzustellen. Die Kreuze wurden am häufigsten aus dem in der Nähe zu findenden Werkstoff, in der Regel aus Sandstein, Konglomerat, Granit oder Basalt behauen.

Der Brauch des Aufstellens von steinernen Sühnekreuzen kam nach Polen aus Westeuropa am Anfang des 14. Jh. und verdrängte die bisher geltende Vendetta, d.h. die Regel (das Recht) der Blutrache.

Es wird angenommen, dass man im 13. Jahrhundert schriftliche Vereinbarungen, Sühneverträge, „Compositio“ genannt, zu erstellen begann. Diese Verträge wurden zwischen der Familie des Opfers und dem Mörder (nach dem Schuldnachweis) in Anwesenheit von Vertretern der Kirche abgeschlossen. Kraft des Vertrages war der Verrichtete gezwungen nach dem Gerichtsurteil zu verfahren. Das Urteil bestand meistens aus folgenden Teilen: Bezahlung für den Gerichtsprozess (einschließlich der Kost und Bier für den Richter), Begleichung der Kosten, die mit der Beerdigung des Opfers verbunden waren, Organisation der Trauerandacht (häufig waren es mehr als eine), Beschaffung bestimmter Menge an Wachs, Teilnahme an einer Wallfahrt zu einem heiligen Ort (nach Rom, Jerusalem oder Santiago de Compostela). Der Familie des Verstorbenen gegenüber war der Mörder verpflichtet Sühnegeld das sog. „Wergeld“ zu bezahlen und andere materielle Güter zu übergeben. Am Tatort musste er ein selbst behauenes Kreuz oder einen steinernen Bildstock als Zeichen der Buße zur Erinnerung und Warnung für die Nachkommen errichten. Die Familie des Opfers verzichtete auf Rache, und am Kreuz fand die Versöhnung mit dem Mörder statt. So entstand die zweite Bezeichnung für die Sühnekreuze - Versöhnungskreuze.

Seit dem 15. Jh. begannen Kreuze mit Einritzungen der Mordwerkzeuge zu erscheinen. Es waren am häufigsten: Schwerter, Armbrüste, Messer, Dolche, Sichel, Gabeln, Scheren u. ä. Mit der Verbreitung der Fertigkeit des Lesens und des Schreibens erschienen an den Kreuzen kürzere oder längere Informationen wer, wen, wann, womit und wofür ermordet hatte (Ende des 16. und 17. Jh.).

Am Ende des 18. Jahrhunderts starb der Brauch der Aufstellung von Sühnekreuzen

allmählich aus. Frei stehende Steindenkmale wurden im Laufe der Zeit und von Menschen vernichtet. Der Nutzen, sie als Baumaterial zu gebrauchen, trug zu einer enormen Verwüstung dieser Denkmale bei.

In Europa gibt es ca. 7000 Sühnekreuze, darunter mehr als 5000 in Deutschland und über 800 in Tschechien. Es wird geschätzt, dass sich in Polen mehr als 700 Stück befinden, wovon ca. 580 in Schlesien vorkommen.

In Lubuskie gibt es 49 solcher Denkmale mittelalterlicher Gerichtsbarkeit und sie befinden sich in 33 Ortschaften. Ungefähr die Hälfte der Kreuze (46,6 %) kommt in knapp 7 Ortschaften vor - am zahlreichsten in Bytom Odrzański/Beuthen an der Oder (5). Das am weitesten nördlich stehende Kreuz befindet sich im Dorf Nowy Zagór/Deutsch-Sagar, am weitesten südlich - in Nowoszów/Neuhaus, am weitesten östlich - in Konradowo/Kursdorf, und am weitesten westlich - in Markosice/Markersdorf. Die meisten wurden aus Sandstein (19) oder Konglomerat (14) behauen. Die Kreuze haben verschiedene Größen. Das kleinste Kreuz befindet sich in Jasień/Gassen (37 cm) und das größte Kreuz in Koło/Kohlo (155 cm). Die Lage der Kreuze ist unterschiedlich. Am zahlreichsten (23) kommen frei stehende Kreuze vor. Acht sind eingemauert in die Kirchmauern, sieben in die Kirchhofmauern, vier in die Giebel von Kirchen.

Die Sühnekreuze haben verschiedene Formen (Typen). Von 15 unterschiedlichen Kreuzausformungen kommen in Lubuskie nur 5 Formen vor. Am meisten gibt es lateinische Kreuze (23), fünf haben eine unregelmäßige Gestalt, d.h. man kann sie wegen der Verwitterungs- und Beschädigungsfolgen nicht klassifizieren. Die nächsten sechs sind Antoniuskreuze (in Form des Buchstabens T). Es gibt drei Malteserkreuze. Interessant ist auch ein kleeblattförmiges Kreuz in Szprotawa/Sprottau.

Ein Viertel (der Gesamtzahl) der Kreuze trägt Einritzungen der Mordwerkzeuge. Außergewöhnlich in gesamtpolnischem Ausmaß ist das Kreuz in Koło/Kohlo, an

dessen beiden Seiten die Gestalt eines (erhabenen) Schwertes zu erkennen ist.

Jeweils nur in einem Fall wurde allein das Datum (Lutyńka/Leuthen), das Datum mit Initialen (Nowoszów/Neuhaus) und der Textinhalt (Jeleniów/Droseheydau) eingraviert.

Das älteste Sühnekreuz in Lubuskie ist das Kreuz aus Lutyńka/Leuthen (1418), während das am spätesten datierte (1863) kommt aus Jeleniów/Droseheydau.

Neben den oben genannten Steinkreuzen warten auf die Entdecker in Lubuskie 45 verschollene Objekte, die sich in 34 Ortschaften (die meisten in der Gemeinde Żagań/Sagan - 10, Gubin/Guben - 6 und Żary/Sorau - 5) befinden. Unter dem Begriff „verschollen“ ist es zu verstehen, dass ein Kreuz an einem bestimmten Ort (im bestimmten Gebiet) gestanden hatte, später aber verschwand. Von dem Fakt, dass man in unserem Gebiet wirklich etwas „finden“ kann, soll die im Laufe der zwei letzten

Jahre erzielte Entdeckung von verschollenen Kreuzen in Borów Wielki/Großenbohrau (2), im Dorf Długie/Langheinersdorf und in Lubiechów/Liebichau zeugen.

In den Landkreisen Märkisch Oderland, Spree-Neiße und Oder-Spree in Brandenburg finden wir 15 Sühnekreuze, die in 10 Ortschaften anzutreffen sind. 10 davon sind frei stehende Kreuze, 2 stecken in den Kirchmauern, 3 befinden sich in lokalen Museen. An vier Kreuzen sind Mordwerkzeuge zu erkennen und ein Kreuz hat eine ausgehauene Nische für ein Bildnis oder Licht.

Die größte Sammlung dieser Denkmale finden wir in Wellmitz, wo sogar 4 Kreuze stehen. Das größte Kreuz mit dem Maß 185 cm und das kleinste mit einer Höhe von 36 cm stammen auch aus diesem Ort.

Dr. Mieczysław Wojecki



lfd.Nr.	Ort	Anzahl der Kreuze	E	N
LANDKREIS GRÜNBERG				
1	Kotowice	1	15° 21' 46	51° 47' 41
2	Ochla	1	15° 27' 57	51° 52' 46
3	Jeleniów	1	15° 25' 55	51° 50' 07
LANDKREIS CROSSEN (ODER)				
4	Gubin	3	14° 43' 34	51° 56' 41
5	Markosice	1	14° 38' 51	51° 51' 40
5	Nowy Zagór	1	15° 04' 44	52° 00' 33
LANDKREIS NEUSALZ (ODER)				
7	Borów Wielki (am Kircheneingang)	1	15° 63' 23	51° 68' 01
8	Borów Wielki (hinter einer Kirche)	1	15° 63' 21	51° 68' 07
9	Borów Wielki (in der Nähe einer Kirche)	1	15° 63' 25	51° 67' 95
10	Bytom Odrzański	5	15° 49' 35	51° 43' 47
11	Gołaszyn	1	15° 42' 08	51° 42' 08
12	Kożuchów	1	15° 35' 31	51° 44' 47
13	Ługi	1	15° 37' 39	51° 50' 20
14	Miłaków	1	15° 47' 12	51° 40' 47
15	Mirocin Dolny	1	15° 34' 33	51° 46' 17
LANDKREIS SORAU				
16	Jasień	1	15° 00' 44	51° 45' 04
17	Koło	1	14° 46' 54	51° 50, 21
18	Lubanice	1	15° 05' 59	51° 41' 48
19	Lubsko	1	14° 58' 08	51° 47' 06
20	Raszyn	1	14° 57' 20	51° 48' 43
21	Roztoki	1	15° 04' 54	51° 45' 05
LANDKREIS SAGAN				
22	Chotków	1	15° 28'45,30	51° 42'27,06
23	Długie	1	15° 66' 12	51° 65' 12
24	Dzietrzychowice	1	15° 21' 19	51°39' 50
25	Lutynka	2	15° 03' 42	51° 32' 27
26	Niegosławice	1	15° 42' 42	51° 35' 12
27	Nowoszów	1	15° 19' 13	51° 25' 42
28	Rudawica	1	15° 23' 34	51° 32' 17
29	Stara Kopernia (in der Nähe einer Kirche)	1	15° 25' 04	51° 38' 07
30	Stara Kopernia (das kleinere Kreuz)	1	15° 26' 06	51° 37' 55
31	Stary Żagań	4	15° 18' 59	51° 38' 59
32	Szprotawa	1	15° 32' 57	51° 32' 08
33	Szprotawa (Museum)	1	15° 32' 08	51° 33' 50
34	Witoszyn Dolny	1	15° 06' 36	51° 31' 13
35	Żagań	1	15° 18' 30	51° 37' 06
LANDKREIS FRAUSTADT				
36	Konradowo (an einer Kirche)	1	16° 16' 30	51° 46' 24
37	Konradowo	1	16° 16' 31	51° 46' 14
38	Kandlewo	1	16° 16' 30	51° 45' 25
Steinkreuze MÄRIKISCH-ODERLAND				
1	Eggersdorf	1	13° 49,299'	52° 32,882'
2	Herzfelde	1	13° 50,944'	52° 28,904'
3	Müncheberg	1	14° 8,587'	52° 30,141'
ODER-SPREE				
4	Beeskov	1	14° 15,147'	52° 10,227'
5	Oegeln	1	14° 16,622'	52° 10,688'
6	Wellmitz	4	14° 41,866	52° 3,893'
SPREE-NEISE				
7	Greifenhain	1	14° 9,290'	51° 38,902'
8	Klein Gastrose	1	14° 40,610'	51° 53,826'
9	Sergen	1	14° 29,871'	51° 42,006'
10	Spremberg	1	14° 21,487'	51° 34,158'
11	Spremberg	2	14° 23,006'	51° 34,241'

Nowy Zagór / Deutsch-Sagar

(Gem. Dąbie/Gersdorf) – ein lateinisches Kreuz aus Granit mit den Maßen 113 x 82 x 23 cm. Innerhalb der Kirchhofsmauer, links vom Eingang (östliche Fassade), im Bereich der St. Antonius-von-Padua-Filialkirche. Die Geschichte dieses Kreuzes ist mit einer Sage über das Kreuz in Ochla/Ochelhermsdorf verbunden. Der weitere Verlauf dieser Sage berichtet über die Witwe Vettters (eines in Ochla/Ochelhermsdorf getöteten Schäfers), die zu der Zeit als sie in Krosno/Crossen an der Oder lebte, das einzige Kreuz in dieser Gegend stiftete. So trug ein Ereignis zur Errichtung von zwei Sühnekreuzen (in Ochla/Ochelhermsdorf und in Nowy Zagór/Deutsch-Sagar) bei. GPS E 15° 04' 44 N 52° 00' 33



Markosice / Markersdorf

(Gem. Gubin/Guben) – ein Malteserkreuz aus Granit mit den Maßen 83 x 80 x 32 cm an einem Seitenfeldweg in der Nähe des Hauses Nr. 21. Nicht weit entfernt befinden sich ein Graben mit Wasser und eine alte Eiche. Es ist ein frei stehendes Kreuz, das an diese Stelle 1891 verlegt wurde. GPS E 14° 38' 51 N 51° 51' 40



Gubin / Guben

drei Kreuze aus Granit mit sehr unterschiedlicher Ausformung an der Kreuzung der Śląska-Str. (Hauptstraße) und Kołtątaja-Str. (Seitenstraße). Das erste (von links) mit den Maßen 48 x 32 x 22 cm trägt eine schlecht lesbare Einritzung, vielleicht eines Säbels. Das zweite mit den Maßen 58 x 24 x 18 cm ist ohne sichtbare Kreuzarme. Das dritte ist mit den Maßen 42 x 29 x 21 cm. Alle Kreuze sind von einer niedrigen Ziegelmauer mit den Maßen 304 x 136 x 66 cm umgeben.

Die Kreuze setzte hier 1612 eine Familie zur Erinnerung an drei Brüder, die sich in einem heftigen Zank um ein Ei gegenseitig erschlagen hatten. An dem in der Mitte stehenden Kreuz lässt sich ein eingemeißelter Umriss eines Schwertes erblicken. Andere Sagen berichten darüber, dass sich hier drei Fleischer während einer Schlägerei um eine Stecknadel oder drei Knaben (sie schlugen sich mit einem Löffel, einem Messer und einer Gabel) erschlagen hatten.

GPS E 14° 43' 34 N 51° 56' 41



Touristenattraktionen:

Mauern der Altstadt in Krosno Odrzańskie/
Crossen an der Oder



Ulme "Wiedźmin". Die älteste und dickste
Flatterulme in Polen und Europa,
ca. 450 Jahre alt, mit einem
Umfang von 887 cm.
Komorów/Mückenberg
in der Nähe
von Gubin/Guben



St. Hedwig-Kirche

Piastenschloss in Krosno Odrzańskie/
Crossen an der Oder



Brücke über der Oder in Krosno Odrzańskie/
Crossen an der Oder





Wehrturm *Brama Ostrowska*



Frühere Befestigungsanlagen von Gubin/Guben



Ruinen der Pfarrkirche
in Gubin/Guben



Rathaus in Gubin/Guben





1:210 000



Malownic

Kolo / Kohlo

(Gem. Brody/Pförten) – ein ähnlich dem Malteserkreuz behauenes Kreuz aus Granit mit den Maßen 155 x 20 x 17 cm. Es steht im hinteren Teil des Gartens am Haus Nr. 33 an einem zur Kirche führenden Pfad und ist von einem hölzernen Zaun begrenzt. Es trägt auf beiden Seiten eine Einritzung des Mordwerkzeuges in Form von einem erhabenen Schwert mit 85 cm Länge und 20 cm Schaftbreite.

Einer Sage nach sollen sich zwei Räuber bei der Beuteteilung gezankt und gegenseitig erschlagen haben. Eine andere Sage berichtet, dass sich hier zwei Handwerksgelegen gegenseitig ermordet haben sollen. Nach der dritten Variante hingegen soll in Koło/Kohlo eine Schlacht stattgefunden haben. GPS E 14° 46' 54 N 51° 50' 21.



Raszyn / Räschen



(Gem. Lubsko/Sommerfeld) – ein lateinisches Kreuz aus Granit mit den Maßen 111 x 64 x 23 cm. Es befindet sich im Wald auf halber Strecke Lubsko/Sommerfeld- Osiek/Waldbude (55 m nördlich) im Waldgrundstück Nr. 261 an einem rot markierten Wanderweg. Es ist stark gebogen (nach Süden) und steht in einer Waldgrube. Vielleicht suchte man an dieser Stelle nach einem Schatz. Dieses Kreuz markierte die frühere brandenburgisch-sächsische Grenze. GPS E 14° 57' 20 N 51° 48' 43.



Lubsko / Sommerfeld

ein lateinisches Kreuz aus Granit mit den Maßen 110 x 78 x 21 cm, eingefügt in die Kirchhofsmauer (in die linke Ecke) in einer Höhe von ca. 40 cm vom Boden an der XX-lecia-Str. 6. Es ist das Eigentum der Pfarrkirche des Heiligsten Herzens Jesu. Das Kreuz hat Risse an sechs Stellen und es fehlt der obere Teil des Schafts unterhalb der Kreuzarme. Der rechte Kreuzarm ist um 15 cm kürzer als der linke. Die Breite des Schafts am Fuß beträgt 52 cm und verjüngt sich im oberen Teil bis auf 34 cm. Dieses Kreuz kommt aus Strzegów/Strega in der Nähe von Gubin/Guben. Es steht am Grab eines französischen Offiziers, der einer Sage nach zusammen mit zwei anderen Offizieren der napoleonischen Armee 1813 erschossen wurde.

GPS E 14° 58' 08 N 51° 47' 06.

Jasień / Gassen

ein Kreuz aus Sandstein mit den Maßen 37 x 35 x 8 cm am Sockel der Südostfassade der Pfarrkirche (Ecke des Presbyteriums) der Gottesmutter vom Rosenkranz. Die stark abgerundeten Kreuzarme und das Kopfstück bilden eine Kleeblattform. Es trägt eine schwer lesbare Inschrift: EIN COSAK BEGRABEN 1813 und wurde aus einer Mühlsteinhälfte behauen. Es wird für das kleinste steinerne Sühnekreuz in Polen gehalten.



Eine Sage verbindet dieses Kreuz mit einem Kosaken, der als angehöriger eines russischen Trupps die geschlagene Armee Napoleons verfolgte und beim Durchmarsch durch Jasień/Gassen erkrankte. Er hielt sich auf einem Hofgut auf. Er wurde schnell gesund und da er Alkohol sehr mochte, betrank er sich besinnungslos. Außerdem handelte er vor der Kirche mit Wodka. Die Beschwerden der Bürger beim russischen Kommandanten führten dazu, dass der Offizier den Kosaken mit einem Stock prügelte und der Soldat starb. Die Leiche wurde am Tatort begraben. Diese Stelle wurde mit einem Steinkreuz mit einer Inschrift gekennzeichnet. GPS E 15° 00' 44 N 51° 45' 04.



Roztoki / Rodstock

(Gem. Jasień/Gassen) – ein frei stehendes lateinisches Kreuz, Konglomerat, mit den Maßen 90 x 60 x 19 cm am Dorfplatz an der Südostfassade des Hauses Nr. 23 (Besitzer Zygmunt Gurbin). Im Kopfstück befindet sich eine kleine Nische für eine Kerze. Nach dem Krieg lag es vergessen an der Mauer des oben genannten Hauses. Im Jahr 1980 wurde es neu entdeckt und an die gleiche Stelle gesetzt. Die Länge vor dem Eingraben betrug 131 cm.

Eine der Sagen berichtet, dass dieses Kreuz zur Sühne eines Jungen aus Biedrzychowice/Friedersdorf für die Tötung eines Rodstocker Mädchens, das seine Annäherungsversuche zurückgewiesen hatte, aufgestellt wurde. Eine andere Überlieferung, die 1921 in einer Sammlung von sorbischen Sagen bekannt gemacht wurde, bezieht sich auf den Tod eines französischen Offiziers, für den die Schuld die Dorfbewohner trugen. Es geschah 1810. Ein französischer Trupp hielt sich in Roztoki/Rodstock in einem Quartier beim Ortsvorsteher auf. Der Kommandant der Franzosen quälte die Gastgeber, aber gemäß den Bündnisverpflichtungen zwischen Frankreich und Sachsen musste das Dorf Soldaten zur Verfügung stellen. Der Sohn des Ortsvorstehers Konrad (der beim Kommandanten erniedrigende Dienste ausführen musste) konnte das alles nicht ertragen. Seine Wut erreichte den Höhepunkt, als der Oberst Konrads Freundin Luiza (Tochter des Müllers) begehrte. Während er Rekrutierungsmittel zustellte, plante er zusammen mit seinen Freunden eine Falle für den grausamen Offizier. Luiza war ein wichtiger Teil dieses Plans. Eines Tages besuchte sie das Haus des Ortsvorstehers, um Salbe für die kranke Mutter abzuholen. Auf dem Rückweg begleitete sie Konrad, der bemerkte, dass der Oberst nicht zu Hause war. Direkt nach dem Verlassen des Hauses der Mutter tauschten die jungen Leute ihre Kleidungsstücke. Sie hatte unter dem Rock und Kopftuch die Bekleidung eines Dorfknechts an und zog nun Konrads Jacke an. Er verkleidete sich als ein Mädchen. Sie verabschiedeten sich zärtlich an dem Weg zur Mühle. Luiza kehrte als Konrad verkleidet ins Dorf zurück, während Konrad in ihrer Kleidung in Richtung Mühle losging. Als der Oberst, der sich hinter einer großen Linde versteckte, es feststellte, dass der mutmaßliche Junge nach Hause ging, eilte er zu dem Mädchen. Als er sich ihr näherte, spürte er plötzlich starke Hände, die ihn würgten. Es waren Konrads Freunde, die aus einem Hinterhalt kamen. Die Leiche des Offiziers warfen sie in eine tiefe Grube und täuschten einen Unfall vor. Am nächsten Tag fand den toten Kommandanten eine Patrouille. Keiner der Vernommenen lieferte die Täter aus. Die Ermittlung wurde eingestellt und das Dorf wurde mit einer hohen Geldstrafe belegt. GPS E 15° 04' 54 N 51° 45' 05.



Lubnice / Laubnitz

(Gem. Żary/Sorau) – zwei lateinische 1 m hohe Giebelkreuze aus Sandstein (sekundär gebraucht). Sie sind in den westlichen und östlichen Giebel der Filialkirche der Gottesmutter vom Rosenkranz (aus dem 13. Jh.) eingemauert. Der untere Teil der Kreuze hat eine dreieckige Form, um einfacher und sicherer im Giebel des Bauwerks festzustecken.



Eine Sage berichtet von einem Mann, der in seinen jungen Jahren ein Verbrechen beging, für das er im Leben mit dem Tod seiner elf Kinder büßen musste. Er beschloss, eine Kirche mit zwei Kreuzen zu bauen, woraufhin ihm das zwölfte Kind geboren wurde, das lange lebte und gesund war.

GPS E 15 ° 05 '59 N 51 ° 41 '48.



Subienica w Trzebielu/ Galgen in Trzebiel/Triebel

befindet sich auf einer Anhöhe östlich des Weges nach Tuplice/Teuplitz und ist ca. 1,2 km vom Gemeindeamt entfernt. Innerhalb des Galgens wächst eine alte Linde, die die zerstörte Struktur – eine aus Steinen und Ziegeln bestehende Mauer mit 80 cm Dicke, ca. 3 m Innen- und ca. 4,6 m Außendurchmesser – auseinanderspaltet. Die maximale Höhe der Mauern beträgt ca. 2,5 m. Es ist einer der fünf vorhandenen Galgen in Schlesien (in Lipa/Leipe, Ściężny/Steinseiffen, Wojcieszowie/Kauffung und Złotniki Lubańskie/Goldentraum). Über den Galgen berichtet eine Sage:

„Eine Frau hatte einen unmoralischen Bruder, der sie um viele Taler betrog und den sie einer Brandstiftung beschuldigte. Aus diesem

Grund klagte sie ihn vor dem städtischen Gericht in Trzebiel/Triebel an und forderte für ihn eine Todesstrafe. Die Triebeler Ratsherren stimmten dieser Forderung nicht zu, denn die Zeiten des Aufhängens am Galgen waren schon lange vorbei. Da ihr Wunsch nicht erfüllt wurde, ließ sie die beschädigte Mauer des Galgens zur ewigen Erinnerung reparieren und innen eine Linde pflanzen“.



Kapliczka pokutna / Bußkapelle

(Versöhnungskapelle) - in Żary/Sorau (Kunice/Kunzendorf) - aus Sandstein in einer Höhe von 145 m ü.d.M., einzige in Lubuskie. Sie steht auf der rechten Seite (SW) des Weges nach Kunice/Kunzendorf in Żary/Sorau (Al.-Wojska-Polskiego-Str.) hinter dem Zaun des Hauses Nr. 31. Dieser Standort befindet sich 850 m südwestlich einer Bahnüberführung. Die Maße der Bußkapelle betragen 188 x 43 x 33 cm und 22 cm Tiefe. Die Kapelle war gerissen und wurde in einer Höhe von 77 cm von der Spitze zementiert. Die Bußkapellen kommen nicht zahlreich vor, denn ihre Fertigung bereitete viel mehr Schwierigkeiten und Aufwand als z.B. im Fall von Sühnekreuzen. Fakt ist, dass sich für die Fertigung einer Bußkapelle weniger als 10% der Verurteilten entschieden haben. Die Bußkapellen erschienen allmählich erst 200-300 Jahre später als die ersten Sühnekreuze. Dies bedeutet, dass sie sozusagen eine Weiterentwicklung der früheren Formen von steinernen Bußobjekten waren. Die Bußkapellen wurden aus einem Steinblock behauen, dem die Gestalt einer vier- oder achteckigen Säule mit einer Kapelle gegeben wurde, die mit einem Spitzbogen, einem Oval oder einer einfachen Form bekrönt wurde.



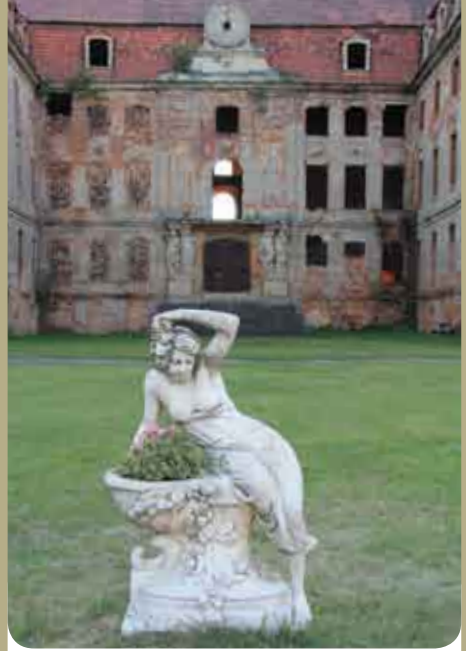
Touristenattraktionen:

Altstadt in Żary/Sorau





Denkmal
des großen Orchesters
der Weihnachtshilfe
(poln. WOSP) in Żary/Sorau



Schloss in Brody



Schloss in Brody



Rathaus in Lubsko/Sommerfeld





Chotków / Hertwigswaldau

(Gem. Brzeźnica/Briesnitz) – ein lateinisches Kreuz, eingemauert in den östlichen Giebel (auf der Seite des Presbyteriums) der St. Maria-Geburt-Pfarrkirche aus dem 13. Jh. Das Kreuz ist 1 m hoch und wurde aus Granit behauen.

GPS E 15° 28' 45 N 51° 42' 2706.



Stara Kopernia / Küpper bei Sagan

(Gem. Żagań/Sagan) – ein lateinisches Kreuz, Konglomerat, mit den Maßen 60 x 76 x 26 cm in der Nähe des Hauses Nr. 53 an der alten Straße nach Nieradza/Charlottenthal (auf der linken Seite). Einst durch sowjetische Soldaten gebrochen. Infolge von Protest eines Einwohners wurde das Kreuz verlegt und am früheren Standort ohne den unteren Teil gelassen. 2002 wurde das Kreuz während des Baus von Kanalisationssystem nochmals gebrochen. Bis 2005 befand es sich auf dem Bauernhof von Zygmunt Chamarczuk. Die Vernichtung des unteren Teils des Schafts trug zur Verringerung von seiner Höhe bei.

Das Kreuz befindet sich auf einem Sockel mit zwei Eiseneinlagen und steht auf der anderen Straßenseite (8 m) im Verhältnis zum früheren Standort.

GPS E 15° 26' 06 N 51° 37' 55.



Stara Kopernia / Küpper bei Sagan

(Gem. Żagań/Sagan) – ein lateinisches Kreuz, Konglomerat, mit den Maßen 112 x 75 x 25 cm. Es befindet sich unterhalb von einer Geländeerhebung mit der St. Hedwig-Filialkirche aus dem 16. Jahrhundert zwischen einer Schule und einem Geschäft an einer Feldweggabelung. Dieses Kreuz trägt eine sichtbare Spur nach dem Zementieren des rechten Armes (dunkler senkrechter Streifen).
GPS E 15° 25' 04" N 51° 38' 07".



Stary Żagań / Altkirch

(Gem. Żagań/Sagan) – vier lateinische Kreuze, Konglomerat, eingefügt in die Kirchhofsmauer (Innenseite) rechts vom Eingang in die Filiationkirche der Heiligen Jungfrau Maria der Königin Polens aus dem 12. Jahrhundert.

Das erste von links (aus der Sammlung von vier Kreuzen) mit den Maßen 80 x 53 x ? cm; das zweite von links mit den Maßen 75 x 52 x ? cm im Abstand von 170 cm vom ersten Kreuz; das dritte von links mit den Maßen 70 x 57 x ? cm im Abstand von 136 cm vom zweiten Kreuz; das vierte von links mit den Maßen 56 x 58 x ? cm im Abstand von 165 cm vom dritten Kreuz.

Alle vier Kreuze sind parallel zum Boden eingemauert und in der Mauer mit deren Umrissen gut zu erkennen. GPS E 15° 18' 59" N 51° 38' 59".



Dzietrychowice / Dittersbach

(Gem. Żagań/Sagan) – ein lateinisches Kreuz, Konglomerat, mit den Maßen 103 x 63 x 25 cm. Es befindet sich an der äußeren Seite der Friedhofsmauer rechts (2 m) vom Nordeingang in das Kirchengebiet (St. Johannes-der-Täufer-Kirche). Eine Volksüberlieferung berichtet, dass dies ein Denkmal für den sog. „Dreschschulzen“ Wittig ist, der roh und grob regiert haben soll. Aus diesem Grund gönnten ihm die Dorfbewohner kein Denkmal im Kirchhof und setzten es vor dem Kirchhof. GPS E 15° 21' 19 N 51° 39' 50.



Żagań / Sagan

das Kreuz befindet sich in der Mauer am Eingang der Kirche der Heiligen Jungfrau Maria (sog. Bergelkirche), von der Seite des Stadtzentrums kommend. Die Maße des Kreuzes betragen 98:46 cm. GPS E 15° 18' 30 N 51° 37' 06.



Lutynka / Leuthen

(Gem. Wymiarki/Wiesau) – zwei lateinische auf einer Böschung frei stehende Kreuze an der Kirchhofsmauer rechts (N) vom Tor. Das linke Kreuz hat die Maße 115 x 74 x 26 cm und das rechte 103 x 52 x 26 cm, wobei es in der Höhe von 80 cm von oben gerissen ist. Auf der Rückseite ist das eingeritzte Datum 1418 zu sehen. Es wird für das älteste Sühnekreuz in Lubuskie gehalten. Einer schriftlichen Überlieferung zufolge soll ein gewisser Nickel Falkenhayn, genannt Trappe, 1418 zwei einheimische Dorfbewohner ermorden haben. Es gibt noch eine Sage, die davon berichtet, dass an dieser Stelle zwei „frei geborene“ Ritter umgekommen sind. GPS E 15° 03' 42" N 51° 32' 27".





Witoszyn Dolny / Nieder Hartmannsdorf

(Gem. Wymiarki/Wiesau) – ein lateinisches Kreuz aus Sandstein, eingemauert in den Stützpfeiler der Kirchhofsmauer (SE) auf der Seite der Hauptstraße mit den Maßen 128 x 49 x ? cm. Seine Ausformung erinnert an einen Pfeil mit einer Spitze. Über dem Kreuz ist eine von dem Grafen Hatzfeldt 1908 errichtete Steintafel mit einer Inschrift in deutscher Sprache zu sehen. Sie bezieht sich auf die Geschichte dieses Kreuzes. „Hier stürzte im Juli 1472 Herzog Hans II. von Sagan auf dem Ritt nach Priebus mit dem Pferde als sein gefangen gehaltener Bruder Herzog Balthasar im Prierbuser Turm den Hungertod starb.“

GPS E 15° 06' 36 N 51° 31' 13.



Nowoszów / Neuhaus

(Gem. Żagań/Sagan) – ein lateinisches Kreuz aus Sandstein mit den Maßen 130 x 44 x 26 cm. Es befindet sich im Waldgrundstück Nr. 58a an dem Weg vom jetzt unbewohnten Nowoszów/Neuhaus nach Ławszowa/Lorenzdorf einige hundert Meter von der Grenze von Dolnośląskie im Gebiet des Truppenübungsplatzes Świątoszów/Neuhammer am Queis ca. 3,2 km von der Autobahn (S) Olszyna/Langenöls - Wrocław/Breslau entfernt. Nach



dem Waldbrand (1974) lag es einige Jahre lang in der Brandstätte. Während der Rekultivierungsarbeiten wurde es von einem Waldpflug beschädigt und daher fehlen jetzt beide Kreuzarme. An dem Kreuzungsfeld ist folgende dreizeilige Inschrift zu lesen: SW / 1768 / 16. Novbr.



Einer Sage nach kam hier am 16. November 1768 ein gewisser Samuel Weise oder Wenzel ums Leben. Eine andere Sage erzählt davon, dass ein Zauberer hier sämtliche Otter aus der Heide zusammenrufen und verzaubern wollten, beging dabei aber einen Fehler und wurde von den Ottern tot gebissen. GPS E 15° 19' 13 N 51° 25' 42.



Rudawica / Eisenberg

(Gem. Żagań/Sagan) – ein lateinisches Kreuz aus rotem Granit mit den Maßen 107 x 72 x ? cm mit zahlreichen Verfärbungen (schwarzer Biotit). Wahrscheinlich sieht man die Rückseite des Kreuzes (sie ragt etwa 2 cm nach außen heraus), das heißt, dass das Kreuz verkehrt herum steht. Es ist von außen in die Südwand (mit dem Presbyterium) der St. Maria-Himmelfahrt-Kirche eingefügt. Einer Sage zufolge soll das Kreuz nach der Ermordung eines einheimischen Pfarrers während der schwedischen Kriege gesetzt worden sein.

GPS E 15° 23' 34 N 51° 32' 17.



Szprotawa (Puszczyków)/ Sprottau (Kleinküpper)

ein kleeblattförmiges Kreuz, Konglomerat, porös mit den Maßen 83 x 67 x 32 cm. Es befindet sich im südöstlichen Stadtteil (im Stadtviertel Puszczyków/Kleinküpper) neben dem Haus Nr. 4 (ehemaliges Wirtshaus) an der Ecke der Kraszewski-Str. und Kościelna-Str. Der Sockel des Kreuzschafts ist bis zu den Kreuzarmen dunkel gefärbt, was davon zeugt, dass es eine längere Zeit um diesen Abstand kürzer war (es war tiefer eingegraben). Das Kreuz trägt einen undeutlichen Umriss eines Schwertes (oder eines Dolches).
GPS E 15° 32' 575 N 51° 33' 03.



Szprotawa (Lubiechów)/ Sprottau (Liebichau)

(Gem. Małomice/Mallmitz) – Teile des Kreuzes wurden von dem Verin Towarzystwo Bory Dolnośląskie und dem Regionalmuseum in Szprotawa/Sprottau im März 2011 entdeckt. 1742 wurde das Kreuz nochmals als eine Grenzmarkierung zwischen den Landkreisen Sprottau und Bunzlau benutzt, was die an ihm eingeritzten Inschriften nachweisen. Ursprünglich stand es tief in der Heide Bory Dolnośląskie und als man vor über 100 Jahren den Truppenübungsplatz in der Nähe von Świętoszów/Neuhammer am Queis anlegte, wurde es nach Lubiechów/Liebichau verlegt. Zurzeit befindet es sich im Regionalmuseum in Szprotawa/Sprottau (hinter Maciej Boryna).

GPS E 15° 32' 08 N 51° 33' 50.



Niegoslawice / Waltersdorf

ein frei stehendes lateinisches Kreuz aus Sandstein mit den Maßen 72 x 50 x 22 cm. Es befindet sich an der Hauptstraße des Dorfes (WE), Eintritt durch das Grundstück Nr. 25, rechts vom östlichen Haupteingangstor zum Kirchhof (St. Anna-Pfarrkirche) an der Außenmauer. Es trägt eine sichtbare Spur seit Zementieren des Schafts unterhalb der Kreuzarme und zwei tief eingeritzte senkrechte Linien. In den Jahren 1975 bis 1980 lag es auf dem Boden.

GPS E 15° 42' 42" N 51° 35' 12."



Długie / Langheinersdorf

ein Malteserkreuz mit den Maßen 50 x 50 cm. Es steht an der Innenseite der Mauer, die die Ruinen der aus dem 13. Jh. stammenden St. Jakob-Kirche umgibt. Es befindet sich rechts vom Eingang durch das steinerne Tor. An seiner Oberfläche kann man ausgezeichnet Näpfchen erkennen.

GPS E 15° 66' 35" N 51° 65' 12."



Touristenattraktionen:



Fürstenschloss in Żagań/Sagan



Ritterturm in Dzietrychowice
/Dittersbach

Rathaus in Szprotawa/Sprottau



Augustiner-Komplex in Żagań/Sagan





Ochla / Ochelhermsdorf

(Gem. Zielona Góra/Grünberg) – ein frei stehendes lateinisches Kreuz aus Sandstein mit den Maßen 44 x 53 x 22 cm. Es befindet sich links von der Treppe, die zum Friedhof an der Dreifaltigkeitspfarrkirche führt. Die Geschichte dieses Kreuzes beruht auf folgender Sage. 1604 tötete in Ochla/Ochelhermsdorf ein gewisser Adam von Unruh (er war Stifter des Palais in Ochla/Ochelhermsdorf) auf der örtlichen Weide den Schäfer Bartel Vetter. Die Familie des Getöteten forderte eine vorbildliche Bestrafung des Täters. Die Parteilichkeit des Richters, der nach einer gütlichen Schlichtung der Sache strebte, rief noch größere Unzufriedenheit hervor. Da die Witwe Veters den Vorschlägen des Richters nicht zustimmen wollte, floh sie aus Furcht um ihr Leben nach Krosno/Crossen an der Oder. Dort begann sie erneut ihre Rechte geltend zu machen. Das Schlichtungsverfahren dauerte einige Jahre lang. Als Genugtuung für den Verlust und die Zustimmung zur Verjährung des Mordes verlangte die Witwe 2000 Taler. Sie erhielt schließlich (in vier Raten) nur 1000 Taler. Um sich von weiteren Leistungen zu befreien, verließ Adam von Unruh Ochla/Ochelhermsdorf und fuhr ins Unbekannte. Zu dieser Entscheidung soll ihn auch die Tatsache gezwungen haben, dass das Grab des getöteten Schäfers immer zu bluten begann, wenn er sich in dessen unmittelbarer Nähe befand.

Eine andere eher romantische Sage berichtet, dass eine Gräfin das Kreuz als Sühne für die Ermordung ihres untreuen Ehemannes gesetzt hatte. GPS E 15° 27'57 N 51° 52'46





Jeleniów / Droseheydau

(Gem. Zielona Góra/Grünberg) – ein Kreuz aus Sandstein mit den Maßen 114 x 66 x 15 cm. Es steht auf einem Sockel mit den Maßen 49 x 49 x 49 cm. Es trägt eine beidseitige Inschrift in deutscher Sprache (mit dem Datum 23. März 1863). Dieses Kreuz befindet sich ca. 3 km westlich von Jeleniów/Droseheydau und mehr als 2 km nördlich der Straße Jeleniów/Droseheydau – Niwiska/Bergenwald in einem Wald auf dem Grundstück 31J. An dieser Stelle wurde durch einen Schuss ein Einwohner von Jeleniów/Droseheydau (Kürschner), der hier am 23. März 1863 nach Nowogród Bobrzański/Naumburg am Bober fuhr, tödlich verletzt und daher nannte man diesen Ort früher „Am toten Mann“. GPS E 15° 25' 55 N 51° 50' 07.

Kotowice / Kottwitz

(Gem. Nowogród Bobrzański/Naumburg am Bober) – als Malteserkreuz behauen, Konglomerat, mit den Maßen 128 x 73 x 22 cm, leicht verwittert. Es befindet sich gegenüber vom Haus Nr. 18 am Nordeingang eines stillgelegten Friedhofs (7 km) neben einem Transformator (2,5 km) im südlichen Teil des Dorfes neben dem Haus Nr. 39.

Es gibt eine Sage über zwei verfeindete Brüder, die blutig miteinander gekämpft hatten, bis sie sich am Erlöserkreuz versöhnten und zum Friedenszeichen ein Kreuz errichteten. GPS E 15° 21' 46 N 51° 47' 41



Kamienie hańbiące (plotkarskie) / Schandsteine (Lästersteine)

in Zielona Góra/Grünberg - sie dienten zur Bestrafung von Frauen für Klatscherei, Verleumdungen und Auslösen von Streitigkeiten. Die bestraften Frauen mussten neben der Bezahlung einer Geldstrafe eine um den Hals gelegte Kette tragen, an deren Enden ziemlich große Steine, die sog. Lästersteine, angebracht wurden. Die einzige so einzigartige Sammlung von Steinen in Polen, eine von zwei in Europa (die andere Sammlung gibt es in Mülhausen in Frankreich), befindet sich im Museum des Lebuser Landes in Zielona Góra/Grünberg. In dem Zeitraum des 16.-17. Jahrhunderts gehörte sie einem Henker aus Zielona Góra/Grünberg. Die Sammlung besteht aus zwei zylindrisch geformten Steinen mit 21,5 cm Höhe, 17 cm Breite und 12 cm Dicke, die miteinander mittels einer Kette verbunden sind. An den Sandsteingewichten wurden die Silhouetten von zwei Städterinnen eingeritzt.



Touristenattraktionen:

Winzerin aus Zielona Góra/
Grünberg



Weinmuseum in Zielona Góra/Grünberg



Palmenhaus und Weinberg in Zielona Góra/Grünberg





**Schloss-Park-Komplex in Zatonie/
Günthersdorf**



**Denkmal des
Bacchus in der
Altstadt in Zielona
Góra/Grünberg**



Wein- und Honigroute in Lubuskie

Ethnografisches Museum in Ochla/Ochelhermsdorf





SULECHÓW

CZERWIŃSK

ZIELONA GÓRA

NOWOGRÓD BOBRZAŃSKI

KOZUCHÓW



1:200,000



Ługi / Friedersdorf

(Gem. Otyń/Deutsch-Wartenberg) – ein 1 m hohes Kreuz aus Raseneisenstein, eingemauert in den östlichen Giebel der St. Laurentius-Pfarrkirche (auf der Seite des Presbyteriums). Es ist ein Giebelkreuz mit kürzerem rechtem Kreuzarm. Im Kopfstück befindet sich ein eisernes lateinisches Kreuz mit scharfen Enden. GPS E 15° 37' 39" N 51° 50' 20"



Mirocin Dolny / Nieder Herzogswaldau

(Gem. Koźuchów/Freystadt) – ein lateinisches Kreuz, Konglomerat, mit den Maßen 92 x 71 x 28 cm. Es befindet sich in einem Eichenwald auf halber Strecke zwischen Koźuchów/Freystadt und Mirocin Dolny/Nieder Herzogswaldau. Es gehört zu den Kreuzen, die am schwierigsten zu finden sind. Am einfachsten kommt man zu ihm aus Richtung Koźuchów/Freystadt - Mirocin Dolny/Nieder Herzogswaldau, nach 2 km

rechts (N) in den Wald (Czołgowa-Str.) in Richtung Studzieniec/Stredelsdorf (Waldweg) abbiegen GPS E 15° 34' 59" N 51° 45' 39". Nach 1,5 km Fahrt steht auf der linken Seite des Weges das oben erwähnte Kreuz. Es ist bemoost, die Kreuzarme sind stark abgerundet.

GPS E 15° 34' 33" N 51° 46' 17"

Kožuchów / Freystadt

ein Sühnekreuz aus Sandstein, das 2005 von Zdzisław Szukielowicz (Freystadter Ratsmitglied, Reiseführer, Kustos der Regionalen Kammer) während konservatorischer Arbeiten an der Stadtmauer in der Nähe der Glogauer Brücke entdeckt wurde. Sein Teil befindet sich in der Regionalen Kammer in Kożuchów/Freystadt.

GPS E 15° 35' 31 N 51° 44' 47



Borów Wielki / Großenbohrau

(Gem. Nowe Miasteczko/Neustädte) – ein unregelmäßiges Kreuz, Konglomerat, teilweise in eine Parkmauer eingemauert (ragt 14 cm aus der Mauerseite hervor), östlich (30 m) der St. Laurentius-Pfarrkirche, ca. 40 m von den Pfosten des Eingangstors des Friedhofsgebiets entfernt, gegenüber dem nicht vorhandenen Gebäude Nr. 57. Die Maße dieses Kreuzes betragen 63 x 57 x 14 cm. Eine Sage berichtet, dass der Ritter Wolf von Braun aus Solniki/Zölling seinen Bruder Ditrich aus Drwalewice/Wallwitz tötete, da dieser ihm seine Verlobte Teresa von Rachenberg aus Borów/Windischborau entführt hatte. GPS E 15° 63' 25 N 51° 67' 95. Zwei Sühnekreuze, die 2009 während der Sanierungsarbeiten an der Kirchenfassade entdeckt wurden. Das auf der Nordseite in der Ecke des Kirchenschiffes eingemauerte Kreuz trägt eine Einritzung eines Spießes und ist aus Sandstein gefertigt. Es ist ein Kreuz mit den Maßen 126 x 60 cm. GPS E 15° 63' 21 N 51° 68' 07. Das nächste Kreuz befindet sich auf der Südseite in der Mauer des Presbyteriums und ist aus Sandstein gefertigt. Die Maße dieses Kreuzes betragen 139 x 60 cm. Am Kreuz ist eine deutliche Unebenheit zu sehen, die vermuten lässt, dass es die Einritzung des Mordwerkzeuges trug. GPS E 15° 63' 23 N 51° 68' 01.



Gołaszyn / Lindau

(Gem. Nowe Miasteczko/Neustäd-
tel) – ein Antoniuskreuz (ohne
Kopfstück), Konglomerat, mit den
Maßen 60 x 52 x 22 cm. Es steht auf
einer Wiese südöstlich der Kreuzung
einer Dorfstraße mit der Hauptstraße
Zielona Góra/Grünberg – Wrocław/
Breslau (1 Meter unterhalb von der
Straße). Einer der Sagen zufolge
wurden hier zwei Fleischer, und
einer anderen Sage zufolge zwei
Schwarzviehhändler, getötet.

GPS E 15° 43' 43 N 51° 42' 08



Milaków / Milkau

(Gem. Nowe Miasteczko/Neustäd-
tel) – ein lateinisches frei stehendes Kreuz,
Konglomerat, mit den Maßen 66 x 41
x 27 cm, an der Südseite der Kreuzung
der Haupt- und Seitenstraße, die zur
Kirche an einem Wasserlauf führt.

GPS E 15° 47' 12 N 51° 40' 47



Bytom Odrzański / Beuthen a.d. Oder

fünf lateinische Kreuze aus Sandstein, als Antoniuskreuze (ohne Kopfstück) behauen, waagrecht in die Turmecken der St. Hieronymus-Pfarrkirche (XVI Jh.) eingemauert, an der St. M.-Kolbe-Str. Die Sammlung der Kreuze in Bytom Odrzański/Beuthen an der Oder ist die zahlreichste in Lubuskie. Ihre Position ist außergewöhnlich (waagrecht eingemauert).

Das erste Kreuz mit den Maßen 116 x 71 x 17 cm ist in die Kirchenecke rechts vom Haupteingang (W) auf der südlichen Seite eingemauert.

Das zweite Kreuz mit den Maßen 71 x 59 x 25 cm ist westlich über dem ersten Kreuz waagrecht in die Kirchenecke eingemauert. Es trägt eine eingemeißelte Darstellung eines Spatens (57 x 20 cm). Eine Sage berichtet, dass ein jähzorniger Baumeister seinen nicht allzu sehr geschickten Lehrling erschlug.

Das dritte Kreuz mit den Maßen 98 x 58 x 15 cm ist links vom Haupteingang (W) auf der östlichen Seite waagrecht in die Kirchenecke eingemauert. In dieses Kreuz ist ein Messer (ein Dolch) eingraviert.

Das vierte Kreuz mit den Maßen 84 x 50 x 16 cm ist links vom Haupteingang (W) unter dem Kreuz Nr. III auf der nördlichen Seite waagrecht in die Kirchenecke eingemauert. Es trägt eine Einritzung eines Schwertes.

Das fünfte Kreuz mit den Maßen 109 x 59 x 15 cm ist links vom Haupteingang (W) über dem Kreuz Nr. III auf der nördlichen Seite waagrecht in die Kirchenecke eingemauert. Es trägt eine eingemeißelte Lanze.

GPS E 15° 49' 35" N 51° 43' 47"



Kapliczka pokutna (pojednania) Bußkapelle (Versöhnungskapelle)

in Kożuchów/Freystadt

Baszta Krośnieńska / Crossener Bastei - in der Regionalen Kammer in Kożuchów/Freystadt, erhalten geblieben ist nur das Kopfstück mit einer Nische. Sie wurde Ende des Jahres 1992 von Herrn Zdzisław Szukielowicz aus dem Dorf Stypułów/Herwigsdorf in der Nähe von Kożuchów/Freystadt bei einem der lokalen Wirte entdeckt, wo sie als ein Behälter für das aus der Regenrinne abfließende Regenwasser benutzt wurde. Als er den Stein erkannt hatte, kaufte er dieses Denkmal vom Wirt zurück. Die Maße der aus Sandstein behauenen Bußkapelle betragen 70 x 43 x 32 cm, und die Maße der mit einem Spitzbogen bekrönten Nische betragen 42 x 25 x 20 cm.



Touristenattraktionen:

Lapidarium einer Grabskulptur in Kożuchów/Freystadt





**Marktplatz der Altstadt in Bytom Odrzański/
Beuthen an der Oder**



Pfarrkirche in Koźuchów/Freystadt

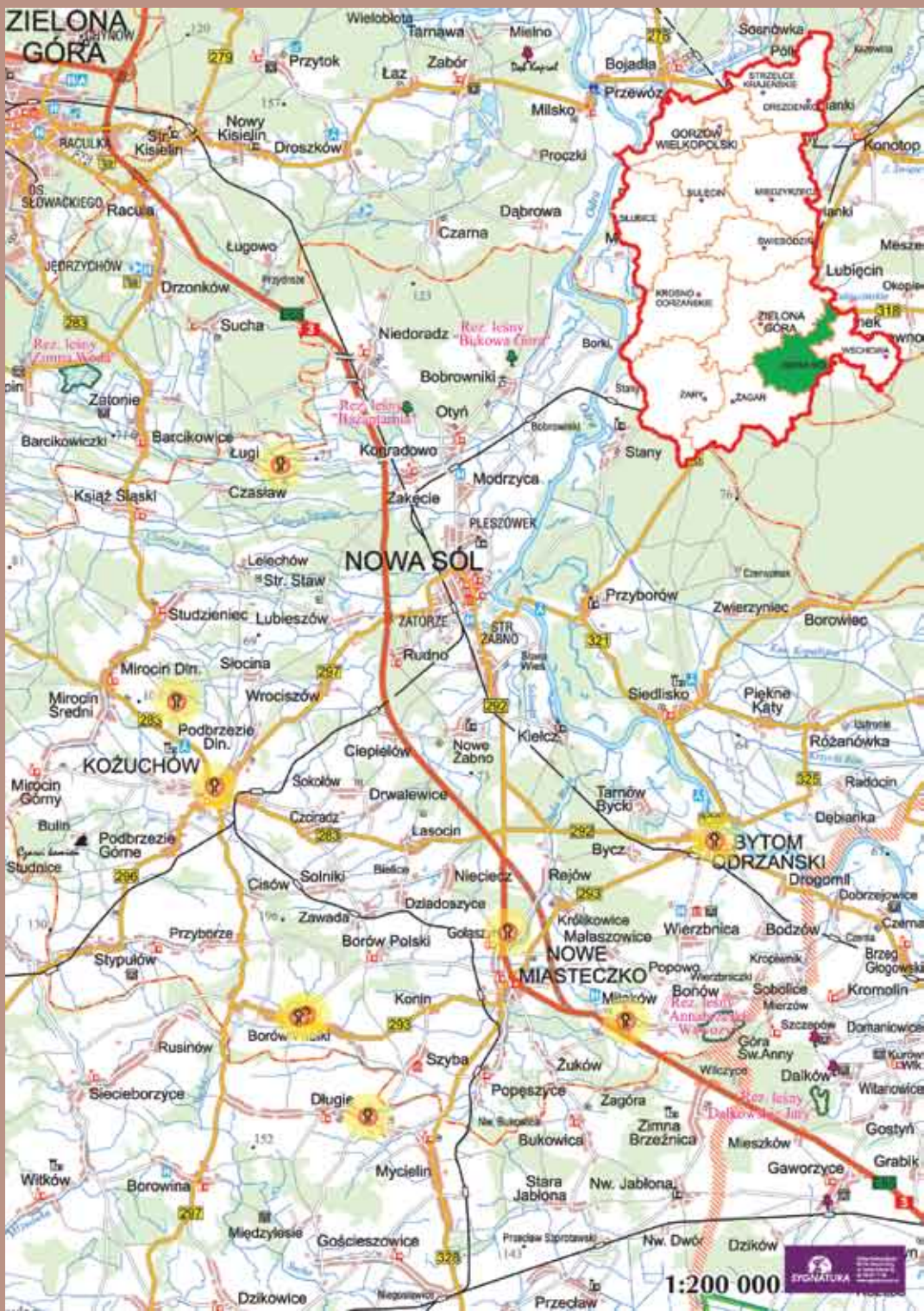


**Altstadt in Koźuchów/Freystadt,
fast vollständig erhaltene Wehrmauern**



Schloss in Koźuchów/Freystadt





ZIELONA GÓRA

NOWA SÓL

KOZUCHÓW

BYTOM
ODRZAŃSKI
MIĘDZYSÓL
NOWE
MIĄSTECZKO

BYTOM
ODRZAŃSKI

1:200 000



Wydawnictwo



Konradowo / Kursdorf

(Gem. Wschowa/Fraustadt) – ein lateinisches Kreuz, Konglomerat, mit den Maßen 67 x 56 x 24 cm. Es steht im Garten des Hauses Nr. 14 gegenüber einem ehemaligen Wirtshaus, unmittelbar neben der Umzäunung, in der Nähe eines Teiches, ca. 300 m südlich der Apostel-Jakob-Kirche.

GPS E 16° 16' 31 N 51° 46' 14

Konradowo / Kursdorf

(Gem. Wschowa / Fraustadt) – ein frei stehendes lateinisches Kreuz, Konglomerat, mit den Maßen 99 x 62 x 26 cm. Es steht links vom Tor im Kirchinnenhof. Die beiden Kreuze verbindet eine gemeinsame Sage, der zufolge zu Napoleonischen Zeiten (1812) zwei russische Offiziere ein Duell mit Armbrust ausgetragen hatten. Der eine schoss von einem Kirchturm und der andere von einem Landweg. Beide waren gefallen und die Kreuze sollen daran erinnern. Es ist aber möglich, dass die Kreuze viel älter sind und die Sage später entstand.

GPS 16° 16' 30 N 51° 46' 24



Kandlewo / Kandleu

(Gem. Szlichtyngowa/Schlichtingsheim) – ein freistehendes lateinisches Kreuz auf der Westseite der Straße hinter dem Zaun des Hauses Nr. 34 auf der Höhe eines Transformators. Die Maße des Kreuzes betragen 110 x 54 x 27 cm und es wurde aus Quarzsandstein behauen. Einer Sage zufolge errichtete dieses Kreuz ein Offizier als Sühnzeichen nachdem er in einem Duell einen anderen Offizier getötet hatte.

GPS E 16° 16' 30 N 51° 45' 25.



Stół sędziowski / Richtertisch

in Stare Strącze/Salisch (Gem. Sława/Schlawa) - aus Granit mit den Maßen 213 x 52 x 35 cm unter einer jahrhundertealten Linde (ca. 400-500 Jahre) am Haus Nr. 39 auf der Südseite der Straße. Es ist einer der vier erhalten gebliebenen Richtertische in Schlesien. Bis zur Herrschaft von Karl dem Großen, der die Verlegung der Gerichte in bedachte Räumlichkeiten (in den Schlössern, Rathäusern, Gerichtswirtshäusern) bewilligte, hatten die Gerichtsverhandlungen im Freien, in der Regel unter den speziell zu diesem Zweck gepflanzten Linden, stattgefunden. Der Verhandlungsort musste eine Reihe von Bedingungen wie gute Akustik und die Nähe der Quelle mit dem Trinkwasser für die Menschen und die Tiere erfüllen.





Touristenattraktionen:



**Historischer Franziskaner-Klosterkomplex
in Wschowa/Fraustadt**



**Lapidarium einer Grabskulptur
in Wschowa/Fraustadt**



Historische Mietshäuser in Wschowa/Fraustadt



Altstadt in Wschowa/Fraustadt





Wellmitz

OT von Weißemünde (I-IV)

am bzw. auf dem Kirchhof, ein Kreuz direkt in der Kirchhofsmauer; ursprünglich waren fünf (5) Steinkeuze vorhanden, heute noch vier (4), die alle nicht mehr am ursprünglichen Standort stehen

Die Kreuze befinden sich in sehr unterschiedlichen Erhaltungszuständen, sind z. T. sehr desolat mit fehlenden Kreuzarmen. Auf den Kreuzen befinden sich einfache Einritzungen wie Schwert, Axt und Messer sowie Schleiffrillen und Näpfchen.

Eine Sage versucht die große Zahl der Kreuze an einer Stelle zu deuten und berichtet von einer Großbauernfamilie mit vier Söhnen, welche sich im Streit um das Erbe gegenseitig schwer verletzten bzw. umbrachten. Der überlebende Sohn soll die Kreuze gesetzt haben.

GPS N 52° 3,893', E 14° 41,866'





Oegeln

OT von Beeskow

an der B 87 Beeskow Richtung Frankfurt/O., 500 m hinter dem Ortsausgang rechts im Wald (ca. 20 m von der Straße entfernt) stark beschädigtes Kreuz in Form eines Malteserkreuzes, die heute sichtbaren eingeritzten Initialien sind erst jüngeren Datums

GPS 52° 10,688'; E 14° 16,622'

Beeskow

im Museum auf der Burg Beeskow, Standort sekundär, vom Burghof in das Museum verbracht
GPS 52° 10,227', E 14° 15,147'





Müncheberg

an der Kirche rechts neben dem Südportal, ursprünglich auf dem Kirchhof, von dort vermutlich zwischen 1837 und 1838 versetzt

Das „Steinkreuz“ weicht vom eigentliche Schema eines behauenen Steines in Kreuzform ab. Es handelt sich um einen Findling mit erhaben heraus gearbeiteten Kreuz.

GPS N 52° 30,141'; E 14° 8,587'



Eggersdorf

an der Hauswand des Hauses Bahnhofstraße 50/51, in der Nähe des Pfarrhauses und der alten Schule annähernd gleicharmiges Kreuz mit verbreiteter Basis

Verschiedene Sagen verbinden sich mit den Gründen für die Aufstellung des Kreuzes. So sollen 1512 zwei Adlige,

Thomas von Röbel und Lorenz von Trebus, im Wirtshaus in Streit geraten sein, worauf Lorenz von Trebus den Herren von Röbel erstach. Eine andere Nachricht bezieht sich auf die Tötung eines Schäfers durch Adlige im Jahre 1613. Beide Sagen treffen den ursprünglichen Anlass für die Errichtung des Kreuzes nicht, da dieses erheblich älter ist.

GPS N 52° 32,882'; E 13° 49,299'



Herzfelde

OT von Rüdersdorf

an der Nordseite der Kirche im Winkel zwischen Kirchenschiff und Chorquadrat
gleichschenkliges Kreuz mit deutlich verbreiterter Basis, im Kopf eine spitzbogige Nische für eine Bildnis oder Licht

Bekannte Sagen beziehen sich auf die Tötung von französischen Soldaten während des 7jährigen bzw. der Napoleonischen Kriege. Beide Sagen sind später als das Kreuz entstanden.

GPS N 52° 28,904', E. 13° 50,944'







Greifenhain

östlich des Ortes, zwischen der Straße nach Radensdorf und dem Greifenhainer Fließ

Eine Sage berichtet von der Tötung eines Knechtes durch den herrschaftlichen Vogt im Streit um eine Frau. Die Frau soll das Kreuz ihrem getöteten Geliebten gesetzt haben. Eine andere Nachricht bezieht sich auf die Tötung eines jüdischen Händlers.

GPS N 51° 38,902'; E 14° 9,290'



Klein Gastrose

OT von Schenkendöbern

westlicher Ortsausgang bei Trafostation; Standort mehrfach geändert, ursprünglich wohl am oder auf dem Kirchhof, heute durch Straßenverkehr bereits beschädigt

Sagen berichten über kriegerische Auseinandersetzungen, tödlichen Streit zwischen Brüdern und den tödlichen Ausgang eines Duells zwischen Offizieren.

GPS N 51° 53,826'; E 14° 40,610'

Sergen

OT von Neuhausen

an der Wand des ehemaligen Gutshauses lehndend; nicht ursprünglicher Standort, mehrfach umgesetzt u. a. aus dem Gutspark

GPS N 51° 42,006'; E 14° 29,871'



Spremberg

ehemaliger OT Kochsdorf

an der Gabelung Ringstraße – Zuckerstraße,
gegenüber Grundstück Zuckerstraße 90

Die Sage bezieht sich auf Geschehnisse in
30jährigen Krieg, hier soll ein Rittmeister von
Schwerin gefallen sein.

GPS N 51° 34,158'; E 14° 21,487'



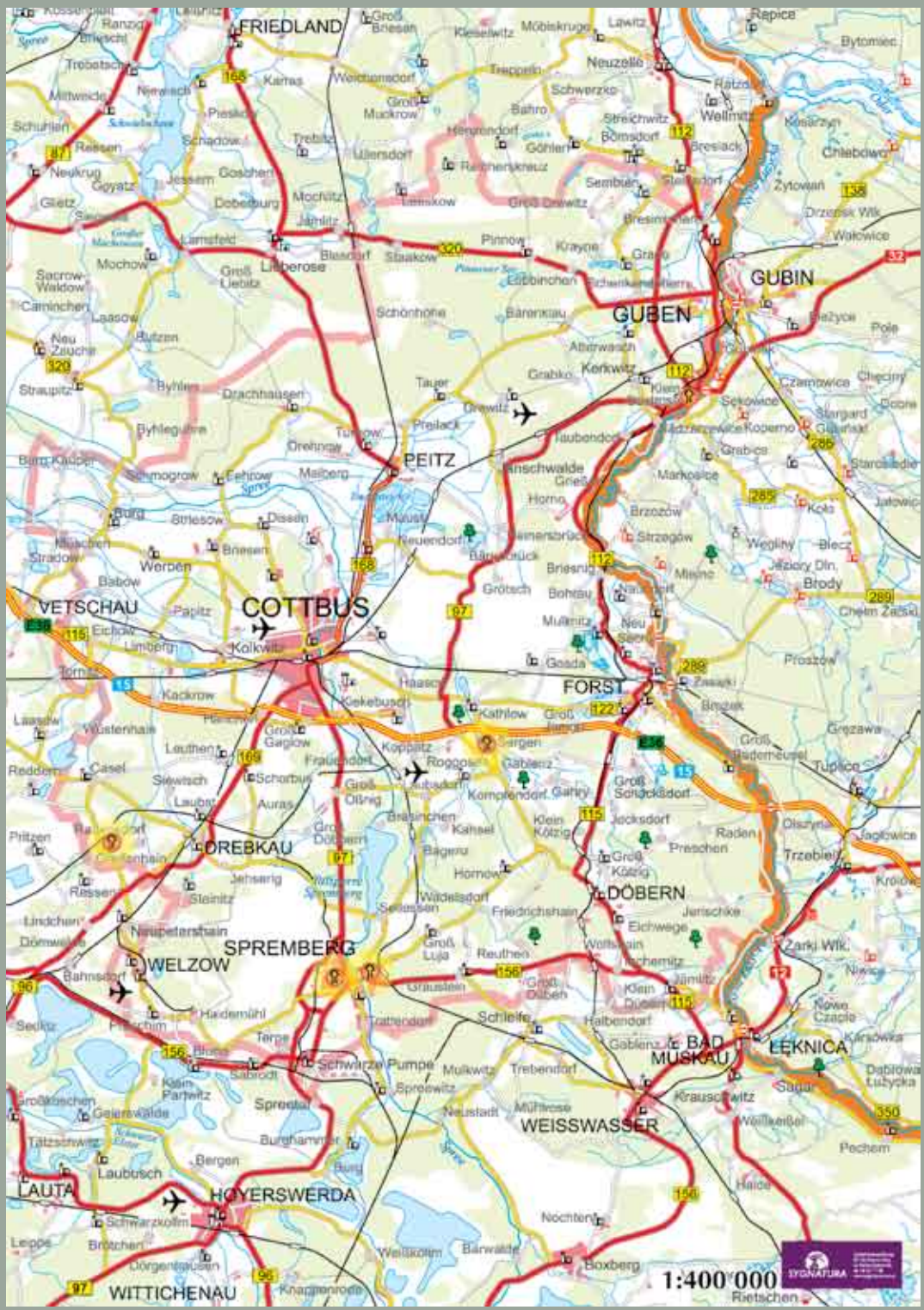
Spremberg

im Niederlausitzer Heidemuseum, Schloss Spremberg

Zwei Steinkreuze befinden sich heute im Spremberger Museum, beide sind beschädigt mit abgebrochenen Kreuzarmen. Der jeweilige Standort befand sich an einem Stadttor bzw. einer Stadtmauerpforte. Eines der Kreuze wurde erst bei Ausgrabungen 1988 entdeckt und war vermutlich ein Opfer des Stadtbrandes von 1751. Das Steinkreuz, welches ursprünglich am Forster Tor stand, trägt ein eingeritztes Schwert auf der Sichtseite.

GPS N 51° 34,241'; E 14° 23,006'





FRIEDLAND

GUBIN

PEITZ

COTTBUS

FORST

LOREBKAU

SPREMBERG

WELZOW

DOBERN

LEKNICA

WEISSWASSER

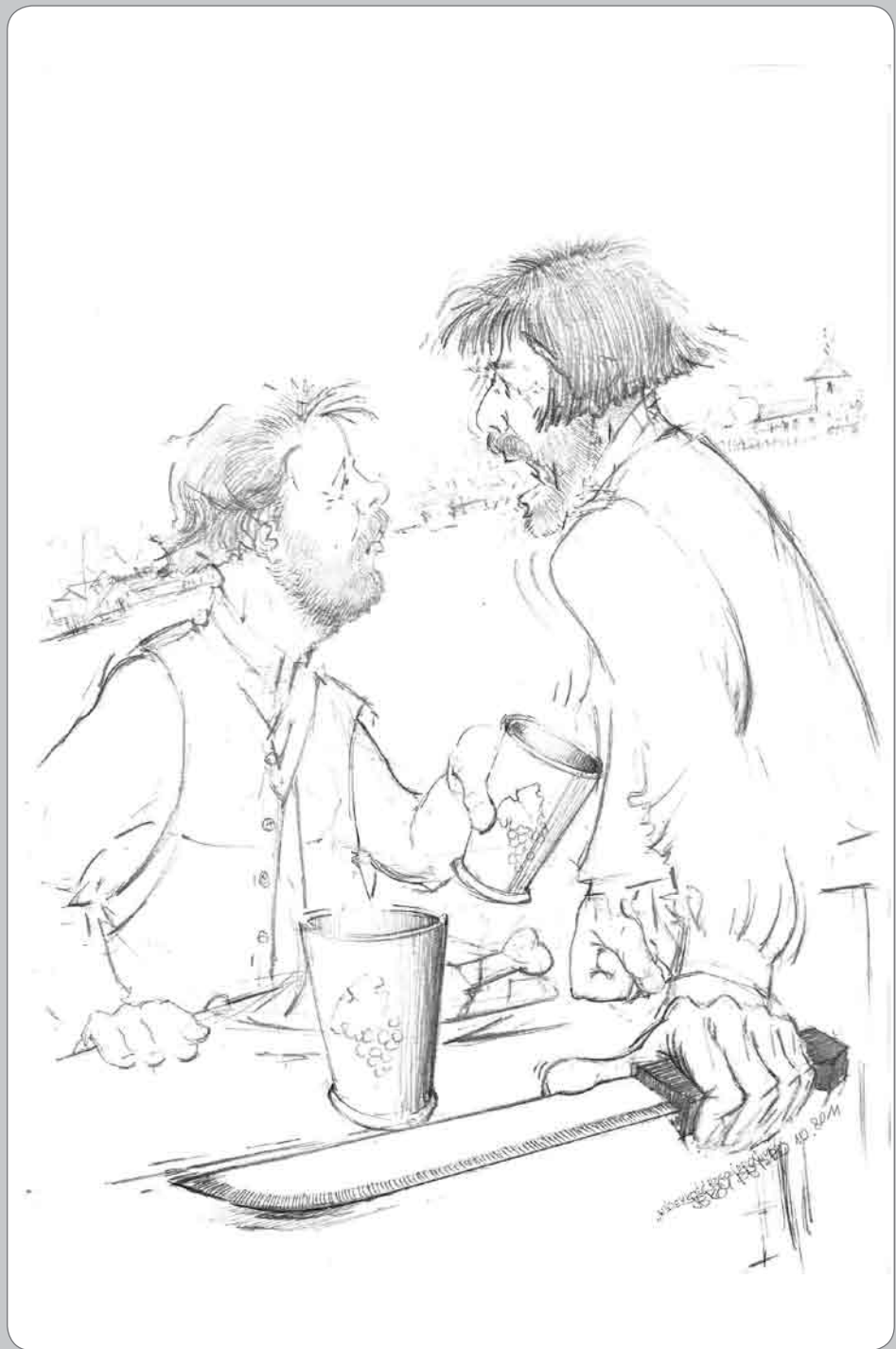
HOYERSWERDA

WITTICHENAU

1:400 000



Rietschen





TOURISTENINFORMATIONEN – LUBUSKIE

- ★ **Informacja Turystyczna w Gorzowie Wlkp. BIMBA**
ul. Wełniany Rynek , Gorzów Wlkp.
tel.+ 48 664 171 109
www.wypoczynek.gorzow.pl
www.gorzow.pl
- ★ **Punkt Informacji Turystycznej Kostrzyn nad Odrą**
Brama Chyżańska/Twierdza Kostrzyn
tel. +48 95 752 36 73
it@tourist-info-kostrzyn.pl
www.tourist-info-kostrzyn.pl
- ★ **Punkt Informacji Turystycznej w Krośnie Odrzańskim**
Zamek Piastowski, ul. Szkolna 1
66-600 Krosno Odrzańskie
tel. +48 68 383 89 94
e-mail: zamek.krosnoodrzanskie@o2.pl
www.cak-zamek.pl
- ★ **Informacja Turystyczna w Łagowie**
ul. Kościuszki, 66-220 Łagów
tel: +48 68 34 12 262, +48 68 34 12 186,
+48 68 341 20 62
e-mail: promocja@lagow.pl
www.lagow.pl
- ★ **Biuro Informacji Turystycznej przy Biurze Turystyki Przyrodniczej DUDEK Słońsk**
Stacja Pomp 2, 66-436 Słońsk
tel. +48 95 757 22 12 , tel. +48 607 081 317
e-mail: hoopoe@hoopoe.com.pl
www.hoopoe.pl
- ★★ **Punkt Informacji Turystycznej w Strzelcach Krajeńskich**
ul. Katedralna 15 (Rynek)
66-500 Strzelce Krajeńskie
tel. +48 95 763 21 00
faks. +48 95 763 21 00
e-mail punkt@strzelce.pl
www.sok.strzelce.pl
- ★★ **Centrum Współpracy Polsko-Niemieckiej, Dom Joannitów Transgraniczny Punkt Informacji Turystycznej w Sulęcinie**
ul. Młynarska 1, 69-200 Sulęcín
tel: +48 95 755 37 60
tel. kom: +48 694 455 611
e-mail: Jacek960@interia.eu
www.sulecin.pl
- ★ **Zielonogórskie Centrum Promocji i Informacji Turystycznej Filia w Palmiarni**
ul. Wrocławska 12A, 65-427 Zielona Góra
tel. +48 780 576 841
faks. +48 68 323 22 22
turystyka2@zielona-gora.pl
www.zielona-gora.pl
- ★ **Punkt Informacji Turystycznej w Babimoście Centrum Sportu i Rekreacji Olimpia**
ul. Żwirki i Wigury 10A, 66-110 Babimost
tel. +48 68 351 33 14
faks. +48 68 351 33 16
csir@babimost.pl
www.csir.babimost.pl

★ Informacja Turystyczna w Żaganiu

ul. Szprotawska 4 (Pałac Księżycy)
68-100 Żagań
tel/fax. +48 68 477 10 01
e-mail: it@um.zagan.pl
www.turystyka.zagan.pl
www.it.um.zagan.pl

★ Punkt Informacji Turystycznej w Żarach

Rynek 17, 68-200 Żary
tel. +48 68 455 69 18
faks. +48 68 470 83 78
e-mail: info.ue@um.zary.pl
www.zary.pl



TOURISTENINFORMATIONEN – BRANDENBURG

Tourismusverband Spreewald e. V.

Ddzelnica Raddusch, Lindenstraße 1
03226 Vetschau
Tel.: 035433/72299
Faks: 035433/72228
e-mail: tourismus@spreewald.de
www.spreewald.de

Tourismusverein Frankfurt (Oder)

Karl-Marx-Straße 189
15230 Frankfurt Oder
Telefon: 0335 / 325216
Faks: 0335 / 22565
e-mail: info@tourismus-ffo.de
www.frankfurt-oder-tourist.de

Touristinformation Guben

Frankfurter Straße 21
Tel.: 03561-3867
Faks: 03561-3910
e-mail: TI-Guben@t-online.de
www.guben.de

Tourist-Information

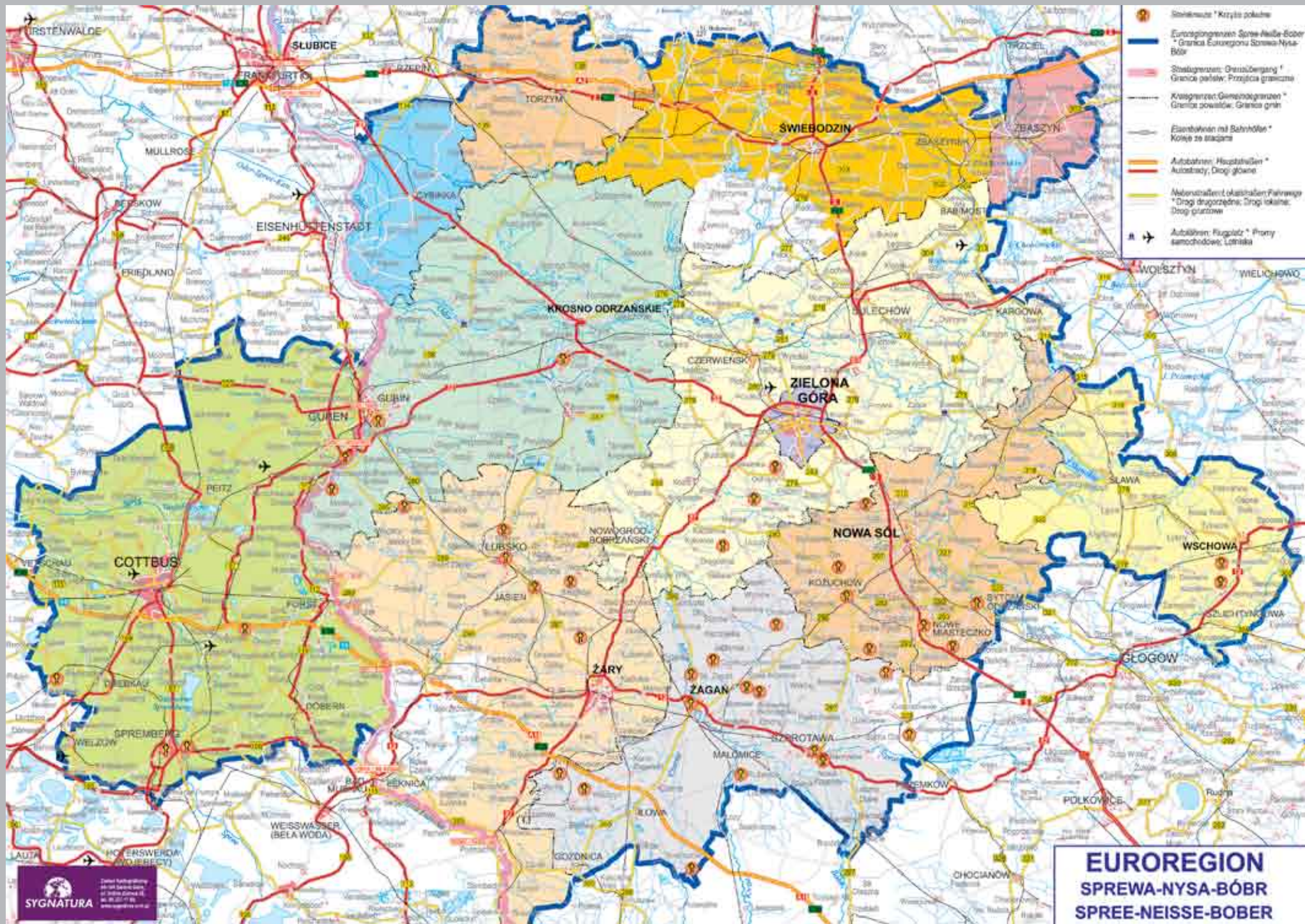
Cottbuser Straße 10
03149 Forst (Lausitz)
Telefon: 0 35 62 - 66 90 66
Faks: 0 35 62 - 66 90 67
e-mail: forst-information@t-online.de
www.forst-information.de

Tourismusverband Seenland Oder-Spree e.V.

Ulmenstraße 15,
15526 Bad Saarow
Tel.: 033631 868100
Faks: 033631 868102
e-mail: info@seenland-os.de
www.seenland-os.de

CottbusService (Stadthalle)

Berliner Platz 6, 03046 Cottbus
Tel.: (0355) 75 42-0
Faks: (0355) 75 42-455
e-mail: cottbus-service@cmt-cottbus.de
www.cottbus.de



Herausgeber:

Lubuska Regionale Touristenorganisation „LOTUR“

65-057 Zielona Góra, ul. Podgórna 7

Tel/fax +48 68 45 65 553

turystyka@lotur.eu

www.lotur.eu

www.lubuskie.travel

Zusammenarbeit:

Tourismusverband Spreewald e. V.

OT Raddusch, Lindenstraße 1

03226 Vetschau/Spreewald

Tel. +49 (0)35433 - 581-0

Faks +49 (0)35433 - 581-21

tourismus@spreewald.de

www.spreewald.de

Projektleiterin:

Jadwiga Błoch

Texte:

Dr. Mieczysław Wojecki, Joanna Majorczyk, Kurianowicz Hanna, Peter Stephan, Tourismusverband Spreewald e.V, Detlef Sommer Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

Übersetzungen:

Erwin Stróżyk

Abbildungen:

Jerzy Ferdro

Fotos:

Jacek Włodarski, Juliusz Radczyk, Ireneusz Brzeziński, Joanna Majorczyk,

Jadwiga Błoch, Benedykt Szymański, Detlef Sommer

Bereich Foto, Wünsdorfer Platz 4 – 5, 15806 Zossen

Satz:

Maria Kincel

ISBN 978-83-930067-0-0



Lubuska Regionale Touristenorganisation „LOTUR“

65-057 Zielona Góra, ul. Podgórna 7

Tel/fax +48 68 45 65 553

turystyka@lotur.eu

www.lotur.eu, www.lubuskie.travel



Projekt współfinansowany jest ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Operacyjnego Współpracy Transgranicznej Polska (Województwo Lubuskie) – Brandenburgia 2007 – 2013. Fundusz Małych Projektów i projekty Sieciowe Euroregionu „Sprewa-Nysa-Bóbr” oraz budżetu państwa.

„Pokonywać granice poprzez wspólne inwestowanie w przyszłość”
„Grenzen überwinden durch gemeinsame Investition in die Zukunft”.